Herzlich willkommen zur Tageslosungsandacht. Heute mit Gedanken von Pfarrerin Verena Krüger aus der Kirchengemeinde Großsteinhausen-Bottenbach

Ihr sollt den HERRN, euren Gott, nicht versuchen.

5.Mose 6,16

Liebe Andachtsgemeinde,

die Tageslosung heute macht mir etwas zu schaffen. Erstens, weil ich nicht gut auf solche Forderungen reagiere: ihr sollt nicht. Und zweitens, weil ich mich frage, wie man denn Gott versuchen soll. Versuchung ist doch erst mal was ganz Menschliches. Die Werbung spielt mit verschiedenen Versuchungen, um uns Schokolade, Parfum oder Kleidung zu verkaufen. Und auch in anderen Dingen lassen wir uns gerne mal in Versuchung führen.

Da ist der Korb mit der Bügelwäsche, die auf Faltenfreiheit wartet. Aber da hinten liegt auch der spannende Krimi, wo der Gärtner und der Butler beide schon als Täter ausgeschieden sind.

Da ist die wichtige Sitzung morgen früh. Aber hier auf dem Weihnachtsmarkt ist es doch gerade so nett und ein vierter Glühwein geht schon noch.

Da führst du gerade ein klärendes Gespräch mit deiner Freundin, weil in letzter Zeit so manches schief gelaufen ist. Aber als es Richtung Streit geht, verliert ihr euch in Smalltalk und Oberflächlichkeiten.

Da hängt der Anzug, den du zu Silvesterfeier tragen möchtest und der sowieso schon etwas spannt. Aber in der Küche steht die unbeaufsichtigte Dose mit den Weihnachtsplätzchen und sie sollen ja auch nicht alt werden.

Wahrscheinlich können Sie diese Beispiele noch erweitern. Einer Versuchung zu widerstehen ist schwerer als ihr nachzugeben. Und oft hat Versuchung ja was mit Lustgewinn zu tun. Nicht nur kulinarisch, auch sexuell. Versuchungen appellieren an unser Vergnügungs- oder Belohnungszentrum.

Hat Gott so was auch? Und wie könnten wir ihn versuchen?

Ihr sollt den HERRN, euren Gott, nicht versuchen.

Diese Worte sagt Mose den geretteten Israeliten im Zusammenhang mit den zehn Geboten. Wie hatten sie Gott versucht?

Sie hatten angefangen in der Wüste herum zu meckern, weil die Rettung nicht so war, wie sie es erwartet hatten. Weil sie kleingläubig wurden und Gott nicht so viel zutrauten.

Und das mag Gott nicht. Gott zu versuchen bedeutet, seine Macht anzuzweifeln. Vielleicht sogar noch mehr, sich selbst als mächtiger zu sehen. Der Lehrtext aus Galaterbrief Kapitel 6 Vers7 hilft hier noch ein Stückchen weiter

Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.

Das klingt so ein wenig nach meinem Vater. Du hast bei mir ein gutes Leben, ich sorge für dich, ich beschütze dich und bin immer für dich da. Aber behandle mich mit dem nötigen Respekt. Sonst kann ich ganz schön grantig werden.
Glauben sie mir, als Teenager habe ich das mehr als einmal erlebt.

Und mein Vater begegnete mir dann mit der gleichen Respektlosigkeit, die ich ihm gezeigt hatte. Das tat weh, aber ich habe daraus gelernt. Und mir war klar, dass es Konsequenzen hat, wenn ich mal wieder zu frech werde.

Gott hat unseren Respekt nicht nötig, aber er verlangt ihn trotzdem. Dass wir seine Macht anerkennen und ihr vertrauen und uns nicht darüber erheben. Nicht frech und trotzig werden. Das hat seinen Sinn, denn er will uns ja wie mein Vater ein gutes Leben ermöglichen. Und dazu gehört es eben auch, unsere eigenen Grenzen anzuerkennen und sich seiner Führung anzuvertrauen.

Gott zu versuchen, seine Macht und damit auch seine Gnade infrage zu stellen, bekommt uns nicht gut. Weil wir uns damit ins eigene Fleisch schneiden. Denn wir können nicht alles aus uns heraus schaffen und leisten.

Und führe uns nicht in Versuchung…dich zu versuchen.

Amen.